

Spenden für Nepal

Masakhane: Projektbesuch in Südafrika

Eilförderung in Israel/Palästina, Strategisch in der Slowakei

Neue Unterstützungsform wird angenommen: Darlehen bei filia

Mädchen auf den Bühnen des Lebens: MEP

Nachhaltig fördern: 3 Beispiele

International: vernetzen, lernen, auftreten, mitgestalten

Fortschritt verschoben auf UN-Ebene

Aktive filia-Gemeinschaft

Ehrenamtliche Unterstützung mit Power und Können

2 neue Bücher zum Thema „Geben“

Wichtige Termine 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

2014 war in finanzieller Hinsicht filias bisher erfolgreichstes Jahr! Diese Nachricht steigerte auf dem Neujahrsempfang im Januar 2015 – siehe Foto – die gute Stimmung in der nahezu überfüllten Geschäftsstelle. Öffentliche Zuwendungen, eine Erbschaft, höhere Erträge und Ihre Spenden – besonders anlässlich der Matching-Kampagne ([resultate_Matching2014](#)) zum Jahresende – ermöglichen der Stiftung, die Projektfördersumme wieder sukzessive zu erhöhen.



Das Erdbeben in Nepal hat verheerende Folgen. filia ruft filia zugunsten von TEWA, der Frauenstiftung in Kathmandu, zu Spenden auf. Warum wir das tun, finden Sie [hier](#).

„Ohne Mädchen? Ohne mich!“ heißt unsere brandaktuelle Mädchen-Empowerment-Kampagne in Deutschland. [Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling](#), frühere Stiftungsrätin, hat filia zugunsten der Mädchenarbeit in ihrem Testament bedacht. Diese großzügige Unterstützung ermutigte uns, das Programm für Mädchen auszubauen.

Masakhane – let us build together – gemeinsam wachsen! Das Projekt im südlichen Afrika ist erfolgreich angelaufen. Wir waren vor Ort und am 5. Juni können Sie Dawn Cavanagh, Leiterin von CAL, selbst erleben. [Zur Einladung](#)

Außerdem finden Sie in dieser filia_news: Berichte zu aktuellen und abgeschlossenen Förderprojekten, gelungenen Kooperationen weltweit, Lobbyarbeit gemeinsam mit Stifterinnen und Stiftungsrätinnen, zwei

Buchtipps und wichtige Termine 2015.

Wir bieten unseren Newsletter Online in einem neuen Gewand an. Übersichtlicher und kompakter, schnell finden Sie die Artikel, die Sie vielleicht zuerst lesen möchten. Wir hoffen, es macht Ihnen Freude, darin zu stöbern. Bleiben Sie filia gewogen. Die Gemeinschaft ist auf Wachsen angelegt. Wir freuen uns auf Sie. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Es lohnt sich.

Ihre Sonja Schelper und das filia-Team

Spenden für Nepal

Spendenaufruf: Unterstützen Sie den frauengeleiteten Wiederaufbau in Nepal!

Unser herzlicher Dank geht an Alle, die in den letzten 2 Wochen bereits gespendet haben. Wir sind sehr froh über Ihre und eure Unterstützung und Solidarität mit unserer Partnerin TEWA. tewa.org.

Am letzten Mittwoch, kurz nach dem 2. Beben, erreichte uns ein berührender Bericht von Sadhana, der Leiterin von TEWA darüber, wie aktiv sie sich weiterhin einsetzen:

(...)

But Tewa team is very active , please visit our website for more information everyday.

<https://www.facebook.com/TewaFundforWomen> we are doing all we can mobilising more than 100 staff, volunteers, members, friends, family reaching out to communities hit hardest by the earthquake. its tough seeing the ground situation – they have nothing! yet they are resilient and it makes us do more everyday. We need your continuous support and prayers.

Sadhana

Stichwort: TEWA Nepal

Oder über unser Spendenkonto

Zur Onlinespende:

DE11430609670300200100

[/spenden_BfSW_filia](#)

GENODEM1GLS

GLS-Bank Bochum

filia garantiert, dass jeder EURO dort ankommt und wir berichten, was Ihre Spende ermöglicht hat.

filia ist keine Stiftung für Katastrophenhilfe. Hier machen wir eine Ausnahme, weil:

1. Mit der Frauenstiftung TEWA mit Sitz in Kathmandu hat filia eine langjährige vertrauensvolle Partnerin vor Ort.
2. TEWA hat einen Aktionsplan entwickelt, wie sie Frauen in besonderen Situationen unterstützen und ihr Netzwerk von Frauenorganisationen aktivieren können. Hier finden Sie den Plan auf unserer Website in Englisch. [aktuelles/wiederaufbau-in-nepal](#)
3. Sie könnten auch direkt an TEWA spenden, aber jede



Direktüberweisung kostet von Deutschland aus über 34,50 €.
Es macht also Sinn, hier zu sammeln und dann EINE Überweisung zu bezahlen.

<https://www.facebook.com/TewaFundforWomen>

Masakhane: Projektbesuch in Südafrika

Masakhane – „Gemeinsam wachsen“

Historischer Erfolg: Coalition of African Lesbians hat seit 25. April 2015 Observerstatus

Wir (Uta Schwenke, LSVD und Sonja Schelper/filia) besuchten im Februar 2015 die Coalition of African Lesbians (CAL) in Johannesburg, Südafrika. Mit dieser

Partnerorganisation verbindet uns ein Projekt zur Stärkung von Lesben und Transgender in 4 Ländern des südlichen Afrika. Es ging darum, den 1. Bericht für das BMZ* vorzubereiten und den Projektfortschritt zu beschreiben. Eigentlich eine eher sachlich-trockene Angelegenheit.

Aber das Thema und die Aktivist_innen vor Ort lassen uns die existentielle Brisanz dieses Vorhabens spüren.



Getroffen haben wir ein mutiges, stark belastetes Team, das mit großem Einsatz und sehr strategisch arbeitet. Das bedeutet Lobbyarbeit, in zahlreichen Gremien immer und immer wieder um Aufmerksamkeit und Gehört werden ringen: Die Aktivist_innen sind auf unterschiedlichsten Ebenen unterwegs.

Viele Wege werden zum ersten Mal beschritten. Bisher kämpfte jede Organisation in den verschiedenen Ländern ihren eigenen Kampf gegen Diskriminierung, strukturelle und kulturelle Gewalt. Bei Masakhane sollen nun viele an einem Strang ziehen. Das gibt Kraft, lässt aber den Bedarf nach Regeln der Zusammenarbeit und Hierarchien aufkommen.

Persönliche Sicherheit ist ein riesiges Thema. Wie kommt frau aus den weit abgelegenen Außenbezirken sicher ins Büro fast ohne öffentlichen Nahverkehr? Auch die Sammeltaxen bieten den oft unangepasst Aussehenden keinen ausreichenden Schutz.

Die gemeinsame Arbeit am Bericht ist geprägt von dem Versuch, dieses Einzelprojekt als einen Baustein innerhalb einer großen Gesamtstrategie zu beschreiben. Wir sind beeindruckt: Dawn Cavanagh, die Leiterin von CAL, skizziert uns diese sekundenschnell am Flipchart.

Und die Sisyphusarbeit hat sich gelohnt: Am 25. April 2015 – nach 7 Jahren Lobbyarbeit – wurde CAL der Observer-Status bei der Afrikanischen Kommission für Menschen- und Völkerrecht eingeräumt. Noch vor einigen Jahren als „unafrikanisches Verhalten“ abqualifiziert, ist das für CAL als Organisation ein historischer Sieg. Für den Kontinent bedeutet es einen Erfolg für die Umsetzung sozialer Gerechtigkeit und der Einhaltung der Menschenrechte.

[Link zur Mitteilung](#)

Nicht verpassen: Die charismatische Leiterin Dawn Cavanagh wird am 5. Juni in Hamburg auf unserer filia-Veranstaltung „Masakhane – Gemeinsam wachsen“ im **Rathaus Altona zu erleben sein**.

*BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit fördert das Projekt mit 490.000 € über drei Jahre (2014 – 2016). filia bringt den Eigenanteil von 10 % (49.000 €) auf. Gemeinsam mit dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland begleitet filia den Prozess des Projektes.

Eilförderung in Israel/Palästina, Strategisch in der Slowakei

Stand der Förderungen aktuell

2014 förderte filia mit insgesamt 157.140 EURO. Damit ist die Stiftung nahe der 2-Millionen-Grenze für Förderungen weltweit seit Gründung 2001! Eine Übersicht aller [foerderprojekte_2014](#) finden Sie hier.

Eine strategische und damit längerfristige Förderpartnerschaft wird es mit Poradna in der Slowakei geben. Eine Eilförderung ging Anfang 2015 nach Israel/Palästina (siehe Foto).

filia förderte erstmalig in der Region. Denn manchmal muss es sehr schnell gehen.



Eilförderung: Mauern überwinden in Israel/Palästina

Manchmal muss es schnell gehen: Im Dezember 2014 in Berlin auf der „Canaan-Konferenz“ entwickelten Frauen aus Palästina, Israel und Deutschland Zukunftsvisionen.

<http://tv.social.org.il/en/women-trialog-for-peace> Katrin Wolf war als Teilnehmerin dabei. An dem öffentlichen Tag mit Publikum vertrat sie filia an einem Stand. Es wurden ganz handfeste, politisch aktuelle Aktionen geplant: Die Wahlen in Israel standen vor der Tür, die Wiederwahl von Nethanjahu



wollten die Frauen zu Gunsten eines alternativen Parteienbündnisses („Zionistische Union“) verhindern. „Jetzt haben wir seit vielen Jahren erstmals die Chance, die erstarrten politischen Verhältnisse in Bewegung zu bringen.“ so Edna Zaretsky-Toledo, langjährige Friedensaktivistin, Mitorganisatorin und – trotz ihres Engagements seit März 2015 Ehrenbürgerin von Haifa [youtube.EdnaZaretsky](https://www.youtube.com/watch?v=EdnaZaretsky).

Geplant und realisiert: Anlässlich des Internationalen Frauentages 2015 – und kurz vor den Wahlen in Israel - versammelten sich auf beiden Seiten der Mauer beim Checkpoint Qalandia, der Jerusalem und Ramallah trennt, über 1000 Frauen. „Genug mit der Okkupation!“, stand auf ihren Schildern und auf Arabisch: „Wir bleiben Freunde, Araber und Juden!“. Eine sehr seltene – sensationelle – gemeinsame Aktion.

Auf palästinensischer Seite wurden die Demonstrantinnen mit Tränengas auseinander getrieben. "The reality of this violence and racism is a process of dehumanization." so Edna.

Gut, dass Chen Peter vom alternativen Israel Social TV, die auch in Berlin mit dabei war, gefilmt hat. In den Deutschen Medien gab es keine Berichte.

Link zum Bericht

[alarabiya/2015//Palestinian-Israeli-women-protest](http://www.alarabiya.com/2015/Palestinian-Israeli-women-protest)

Link zum Film

<http://tv.social.org.il/en/breaking-walls>

filia unterstützte mit einer Eilförderung Transportkosten, Material und die Koordination.

Strategische Aufbauarbeit: Roma-Frauen in Selbstorganisation in der Slowakei

Wie Roma-Frauen vor dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof ihr Recht auf Entschädigung nach Zwangssterilisationen erstreiten, hat das Publikum 2013 bei filias Projektparty tief bewegt. Wer dabei war, erinnert sich gewiss an die Ausstrahlung der Menschenrechtsanwältin Vanda und ihrer Roma-Kollegin Ingrid.

Aufbauend auf den Erfolgen und Nöten soll jetzt eine "Roma women's action group" aus 15 Frauen gegründet werden, die Menschenrechtsverletzungen an Roma-Frauen sichtbar macht und auf lokaler Ebene dagegen vorgeht. Und ein Novum: Eine Roma wird als Koordinatorin für das Roma Women's Rights-Programm fest angestellt werden. Deshalb hat der filia-Stiftungsrat entschieden, die slowakische Frauenrechtsorganisation Poradna als neue strategische Partnerin für die nächsten drei Jahre zu unterstützen.

www.poradna-prava.sk



Darlehen bei filia: Neue Unterstützungsform

„Ich habe derzeit durchaus Geld übrig und würde gerne an filia etwas geben, aber ich bin unsicher, ob ich es nicht später doch selber für mich brauche“. Das haben wir von mehreren Frauen gehört; die Sorge vor Altersarmut und Unvorhersehbarem treibt viele Frauen um.

Deshalb hat filia ein neues Format entwickelt: das **filia_Darlehen** (auch: filia Gut-Haben).

Ab 10.000 € kann man und auch frau filia eine Summe



zinslos überlassen. Das Geld fließt in das Stiftungskapital. In einem Darlehensvertrag werden die Bedingungen geregelt. Bei Bedarf dann kann dieser wieder gekündigt werden und Sie erhalten das Darlehen zurück.

filia muss als Stiftung keine Steuern auf Erträge bezahlen, legt das Geld nachhaltig ökologisch an und kann mit den 2 bis 3 % Zinserträgen weitere Projektarbeit finanzieren.

[unsere_Anlagekriterien_finden_Sie_hier](#).

Wir danken den ersten beiden Damen, die sich für ein filia-Darlehen entschieden haben, für diese tolle Unterstützung und ihr Vertrauen.

Bei Interesse sprechen Sie bitte Sonja Schelper an.

[s.schelper\(at\)filia-frauenstiftung\(dot\)de](mailto:s.schelper(at)filia-frauenstiftung(dot)de) oder 040-38038199-1

Mädchen auf den Bühnen des Lebens: MEP

„Ohne Mädchen? Ohne mich!“ Rauf auf die Bühnen des Lebens

„Starke Mädchen können viel bewegen und sind die Zukunft für ein gleichberechtigtes und faires gesellschaftliches Zusammensein auf allen Bühnen des Lebens.“ Claudia Kiesel, Gründerin vom Frauenmusikfestival

Das fanden auch die Mitarbeiterinnen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die sich zu unserem Kampagnenslogan stellten, als wir ihnen gemeinsam mit 3 Mädchenbeirätinnen die Resultate und Perspektiven vorstellten. Wir danken für die Startfinanzierung.

<http://www.ohnemaedchenohnemich.de/>

filias Mädchen-Empowerment-Programm MEP hat Fahrt aufgenommen.

Drei Räder treiben es voran:

1. **Der Mädchenbeirat** wird konzeptionell weiterentwickelt. Noch mehr Beteiligung. Noch mehr Vielfalt. Noch mehr Sichtbarkeit.
2. **Die Mädchenprojektförderung Ausschreibung_und_Kriterien_2015** von filia in Deutschland hat sich herumgesprochen. Die Anträge beziehen sich auf viele gesellschaftliche Bereiche: Bildung und Politik, Kunst und Kultur, Bewegung und Sport.
3. Das **Bündnis für mehr Sichtbarkeit** wird größer und vielfältiger: neue Partner_innen, neue Website, viele Fotos, ganz neue Aktionen. Zum Beispiel beim größten Frauenmusikfestival in Europa...



MÄDCHENBEIRAT UND PROJEKTFÖRDERUNG

Projektbesuch

Am 7. und 8. Februar 2015 reiste der Mädchenbeirat nach Bielefeld, um selbst zu erleben, was sich für Mädchen bei zwei der im Vorjahr ausgewählten Projekte in Bewegung gesetzt hat. Alle Mädchenprojekte 2014 finden Sie [hier](#)



Alle Mädchenprojekte 2014

Ermutigend: Von den Wen do – Kursen für Mädchen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen erzählt die Leiterin Mira Tkazc: Besonders mochten die Mädchen eine Übung, in der sich eine als Mann – hier auf dem Foto zu sehen – mit einer Kappe verkleidete. Dieser belästigt ein Mädchen und wird dann von mehreren in die Schranken gewiesen („Alle gegen Motz“). Die Idee, sich gemeinsam zu wehren, kam von den Mädchen selbst.

Nachhaltig: Beim Mädchentreff Bielefeld, erfuhren wir, dass die Konferenz für schwarze Mädchen und junge Frauen of Color / mit Migrationshintergrund 2014 eine Fortsetzung hatte mit dem schönen Titel: „I’ve got the power!“. 2015 soll es weitergehen.

Projektausschreibung

Dann ging es in die nächste Runde: Bis 1. März 2015 erreichten uns 79 Anträge aus ganz Deutschland. Die aktuelle politische Situation spiegelt sich in den Anträgen: 12 nannten Flüchtlingsmädchen und -frauen als Zielgruppe. Bei der Mehrzahl der Anträge ist Partizipation DAS Thema.

Projektauswahl

„Ein Wochenende kann vieles im Leben verändern!“ (Paloma, 21). Im April 2015 tagte der filia-Mädchenbeirat zum 4. Mal. Aber Routine lassen wir nicht aufkommen. Neu: Die 6 neuen Mädchenbeirätinnen wurden von den 6 „alten“ ausgewählt. Diesmal beteiligten sich einige Mädchen an der Vorbereitung und Leitung des Wochenendes.

Erstmals diskutierten sie nicht auf der Grundlage von Kurzzusammenfassungen, sondern der Originalanträge.

Und: Zum ersten Mal nahm eine junge Frau im Rolli teil. Paloma meinte am Schluss: „Ich kann Menschen ohne Behinderung zeigen, dass man mit jedem Menschen stark sein kann“.

Im Juni 2015 wird der Mädchenbeirat seine Auswahl mit den Stiftungsrätinnen diskutieren. Danach veröffentlichen wir die Projekte auf unserer Website.



BÜNDNIS FÜR MEHR SICHTBARKEIT

Dank der Startfinanzierung des BMFSFJ konnten wir erstmalig mit einer Marketing-Agentur zusammenarbeiten. [agentur33](#)

Sie entwickelte die Kampagne „Ohne Mädchen? Ohne mich!“, eine eigene Website

<http://www.ohnemaedchenohnemich.de/> mit **Facebook-Seite**.MEP und unsere „Pappfigur“, die bisher gut genutzt wurde zur Identifikation mit dem Slogan.

Bitte „liken“ und „teilen“ Sie uns: Je mehr Aufmerksamkeit, desto größer der Rückhalt und Empowerment-Effekt. Ohne Mädchen? Ohne mich!

Mehr Öffentlichkeit und vielfältige Handlungsspielräume gilt es zu schaffen: Svenja Teichmann von den **Digital Media Women e.V.** leitete einen Workshop auf dem diesjährigen Mädchenbeiratswochende zu „Social Media“. **Missy Magazine** und **L-MAG** unterstützten das Programm als Medienpartnerinnen.

[missy_interview_filia /](#)

Die „Bühnen des Lebens“ – lokal, europäisch, international

Beim Internationaler Frauentag am 8. März 2015 in Hamburg stellten sich Mädchenbeirätin Nagaat El rawi und filia-Fundraiserin Annette Heise den Fragen zum Mädchen-Empowerment-Programm. In Folge gaben Nagaat und Maya Marie Neumeier ein TV-Interview beim Hamburger Community Sender Tide.

[mädchen_bei_tide](#)

Hier zu sehen und zu hören: [tidenet_filia-interview](#)

L-BEACH, Europas größtes Frauenmusikfestival, gab ihre Bühne im April 2015 frei: Auf dem roten Teppich und bei der Verleihung des L-BEACH-Awards am Freitag-Abend durch Moderatorin Shirin Valentine auf der riesigen Konzert-Bühne im L-Zirkus wurden die jungen Frauen Tuja Pagels, Faina Gattarov und Anna Meisinger vom Mädchenbeirat sowie Iryna Stepanska und Liza Zinovyeva von unserer Berliner Förderpartnerin Quarteera bejubelt und gefeiert. [📺](#)



[filia_bei_L_beach](#) . Für die Mädchen und jungen Frauen war

es ihr erster Bühnen-Auftritt, den sie wundervoll meisterten und die 3500 Ladies begeisterten.

Unser Dank geht an die Veranstalterin Claudia Kiesel und ihre L-BEACH-Crew. Sie hatten in ihrer Festival-Choreographie tolle Einfälle, um filia und die Mädchen sichtbar zu machen.

Auch für uns neu: Die Besucherinnen konnten das Mädchen-Empowerment-Programm mit einer SMS-Spende unterstützen. Wir sind gespannt auf das Ergebnis.

„L-BEACH war unglaublich! Das Festival war wie eine Seifenblase, in der nur Platz war für Harmonie, Toleranz und Party.“ So Anna nach dem Rausch des Erfolges.

Sie selber wird noch eine viel größere, internationale Bühne betreten: Auf Anregung von filia bewarb sie sich beim internationalen girls20 summit, der im Oktober 2015 in Istanbul junge Frauen zwischen 18 und 23 Jahren aus aller Welt zusammen bringen wird! <http://www.girls20.org/2015delegates/> Sie finden Anna in der 3. Reihe der Delegierten.

Nachhaltig fördern: 3 Beispiele

Nachhaltig wirksam: Förderbeispiele aus Tschechien, der Türkei und Deutschland.

Woran messen wir die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Projekten. Dass neue Quellen erschlossen werden und es weiter gehen kann? Dass es einen hohen Verbreitungsgrad gibt? Dass Lernprozesse in Gang kommen? Dass sie als „Schlüssel zu einer großen Eisentür“ angesehen werden?



Beispiel 1: Frauen in die Europapolitik: Schneeballeffekt in der Tschechischen Republik

Forum 50 % – der Name der tschechischen Organisation ist Programm. Auf dem Foto bei einer Straßenaktion vor den Europawahlen. 50 % Beteiligung von Frauen in allen gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsbereichen ist das Ziel.

filia unterstützte 2014, dem Wahljahr von EU-Parlament, Senat und Lokalregierung das Projekt „Girls, vote for your future!“. Eine Gruppe von acht interessierten jungen Frauen von Forum 50 % aus verschiedenen Regionen arbeitete sich in einem Crash Kurs in das tschechische Politik-/Wahlsystem in Verbindung mit Geschlechtergerechtigkeit ein. Ihr Wissen teilten sie in 20 Workshops in 6 Städten mit Schüler_innen der Highschool. Gemeinsam mit Freiwilligen aus diesen Workshops organisierten sie in 10 Städten Kampagnen und Bürger_innengespräche zur Aufklärung. Einen Tag vor der Europawahl fuhren sie mit einer Straßenbahn durch Prag, verteilten Luftballons und Material.

[youtube.forum50prozent](https://www.youtube.com/watch?v=forum50prozent)

Das zahlenmäßige Ergebnis laut Projektbericht: Bei allen 3 Wahlen legte die Vertretung von Frauen zwischen 1 % (auf 18,5 % Senatswahl) und 6 % (24 % EU) zu.

Die eigentliche Wirkung aber lag hier: Zu Beginn hatten die acht Frauen Befürchtungen, dass die Schüler_innen sie nicht beachten oder sich lustig machen würden. Stattdessen erlebten sie ernstes Interesse. Dass Frauen noch so unterrepräsentiert im politischen Geschehen sind, löste Erstaunen und Empörung aus. Überzeugungsarbeit musste vielmehr bei den Lehrer_innen geleistet werden, die parteipolitische Propaganda befürchteten. Bis auf eine Ausnahme gelang diese aber gut.

padesatprocent.cz/en/

Beispiel 1: Doku aus der Türkei

„Dieser Film ist ein Schlüssel zu einer dicken Eisentür in unserem Land. Bald werden wir erleben, wie sich diese rostige Tür öffnet und ein Licht voller Liebe, Gender und Verschiedenheit wird uns begrüßen.“ Pinar Selek, türkische Soziologin und Publizistin.

Der Dokumentarfilm „My Child“ über die türkische Familiengruppe Listag, in der sich Eltern von lesbisch-schwul-transgender lebenden Kindern zusammengefunden



haben, entstand 2012 mit filias Unterstützung. Jetzt macht er mit dem Regisseur, Co-Produzenten und 2 Elternteilen eine Reise nach Norddeutschland. Am 16. Juni wird er in Bremen zu sehen sein, am 18. Juni im Arsenal in Berlin – und zurzeit wird daran gearbeitet, dass am 17. Juni in Hamburg eine Kinovorführung stattfinden kann. [mychilddocumentary](http://mychilddocumentary.com)

Beispiel 2: Früchte aus Essgeschichten:

Eines der ersten Projekte, das der Mädchenbeirat 2012 zur Förderung auswählte, waren die Essgeschichten von Waage e.V., in Hamburg. Sechs junge Frauen erzählten ihre persönliche Ess-Geschichte und prominente Frauen (Nina Hoger, Katja Riemann u.a.) sprachen die authentischen, oft existenziellen Texte ein. So wurde das sehr Persönliche öffentlich wirksam. Die Podcasts sind online zu hören waage-hh.essgeschichten/.

Die aktive Philanthropin Ingvild Goetz war von diesen Geschichten – deren Erstellung filia finanzierte – berührt und überzeugt. Deshalb nahm sie Waage e.V. in ihr Unterstützungsprogramm auf: Eine weitere Mitarbeiterin konnte eingestellt werden. Sie entwickelt und betreut das neue Projekt „Tischgespräche“. Hier können in einem Online-Portal bundesweit Partner_innen, Freund_innen, Mitbewohner_innen, Geschwister und Eltern von Mädchen und Frauen mit Essstörungen Hilfe bekommen

www.essstoerungen-onlineberatung.de/

Zudem werden 6 weitere Podcasts erstellt, in denen Angehörige zu Wort kommen. „Ich hätte ihr am liebsten wieder die Flasche gegeben – so wie als Baby“, so ein Elternteil im Interview.

filia gratuliert, und freut sich über diese nachhaltige Wirkung des Projekts.



International: vernetzen, lernen, auftreten, mitgestalten

Internationale Vernetzung: Wo ist das Geld für Frauenrechte, „What matters?“ und was hat der Klimawandel mit Frauen zu tun?

Europäisches Frauenstiftungstreffen mit Folgen

Wir können es nicht oft genug öffentlich machen: Es gibt weltweit 42 autonome Frauenstiftungen, die in einem Netzwerk www.inwf.org verbunden sind. 7 Frauenstiftungen sind in Mittel- und Osteuropa aktiv – filias Förderschwerpunktregion.

Wichtige Grundlage auch für unsere inhaltliche Arbeit sind die jährlichen Vernetzungstreffen, diesmal Ende Oktober 2014 in Kroatien.



Den meisten Frauenstiftungen ist gemeinsam, dass neue Ressourcen erschlossen werden müssen, um Grassroot-Projekte weiter finanziell fördern zu können.

Es zeichnet sich als Trend ab, dass von Privaten und aus Stiftungen weniger Mittel kommen und dass zunehmend große Summen von Unternehmen fließen. Daher stand der Erfahrungsaustausch zu Unternehmenskooperationen im Mittelpunkt mit sehr kontroversen Standpunkten. Während bei filia die Kriterien für die Geldanlage auch für die möglichen Kooperationen mit Unternehmen gelten (also ethisch-ökologisch-nachhaltig), sehen sich andere, wie die brasilianische Frauenstiftung „elas“ durchaus als Einflussnehmende auf Unternehmen. Sie arbeiten zum Beispiel auch mit Geldern von Chevron, um Existenzgründungen von Frauen in Elendsvierteln zu fördern. Ein schwieriges Feld, in dem es die Balance zwischen finanziellen Chancen für Frauen und Greenwashing und Beeinflussung durch Unternehmen immer neu zu finden gilt.

In Kroatien entstand der Plan zu einer Kooperation mit der georgischen Frauenstiftung Womens Fund in Georgia. Die Ergebnisse werden wir gemeinsam in Berlin präsentieren. – **save-the date: 20. Oktober 2015.** Sie können gespannt sein. Ort, Zeit und Programm geben wir rechtzeitig bekannt.

Training: What matters?

Wenn ich die einzige Person im Raum wäre, die die Lösung für ein dringendes Problem kennt: Würde ich aufstehen und das Wort ergreifen?

Was Frauen daran hindert, ihre Expertise zu zeigen, und wie sie ihre Botschaften in die Welt bringen können – damit befasste sich das Training zum Schreiben von „Op-eds“, organisiert vom INWF für die Frauenstiftungen. Ein Op-ed ist ein kurzer Artikel, der eine Meinung ausdrückt – in amerikanischen Zeitungen gegenüber des Editorials – opposite the editorial page – Op-ed.

Katie Orenstein vom „Op-ed Project“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Stimmen von Frauen und Menschen aus marginalisierten Gruppen hörbar zu machen und den Anteil von Frauen an den meinungsbildenden Medien zu erhöhen. Für Frauenstiftungen ein glänzendes Werkzeug, die eigenen Botschaften zuzuspitzen und die Schreibwerkzeuge zu schärfen. Claudia Bollwinkels Op-ed über Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Generationen von Feministinnen erschien auf dem Blog des Young Feminist Wire von AWID

<http://yfa.awid.org/2014/12/learning-girls-advisory-board/>

<http://www.theopedproject.org/>

Katie Orenstein What matters?



Was hat Klimagerechtigkeit mit Frauenrechten zu tun?

Frauen sind überproportional von den Folgen des Klimawandels betroffen. Frauen sind aber auch Akteurinnen, die in ihren Communities Lösungen schaffen können für die drängenden Probleme, die der Klimawandel hervorbringt. Wie können Geldgeber_innen strategisch Frauen stärken?



Dazu gibt die Broschüre "Climate Justice and Women's Rights: A Guide to Supporting Grassroots Women's Action" konkrete Empfehlungen.

Am 20. März 2015 wurde die Broschüre der Öffentlichkeit präsentiert.

Claudia Bollwinkel, Projektmanagerin bei filia, berichtete – in Anwesenheit der UN-Sonderbeauftragten für den Klimawandel, Mary Robinson – über den Prozess des internationalen Treffens 2014 (siehe Foto) zu diesem Thema. Der Global Greengrants Fund und das International Network of Women's Funds arbeiten gemeinsam daran, mehr Gelder an von Frauen geführte Projekte an der Schnittstelle zwischen Umweltschutz und Frauenrechten zu leiten.

[download_womenandclimate_report](#)

Fortschritt verschoben auf UN-Ebene

Fortschritt vertagt. Enttäuschung über Nichtergebnisse für Frauenrechte auf UN-Ebene

Wie geht's weiter mit dem Status der Frauen weltweit? Fortschritt hat die 59. UN-Frauenrechtskommission erst einmal wieder vertagt!

So die Einschätzung der filia-Stiftungsrätin und Menschenrechtlerin Marion Böker:

Bei der Tagung der 59. UN-Frauenrechtskommission

#csw59 – im März 2015 in New York – war diesmal alles anders. Kein Bereich der vielen bestehenden Diskriminierungen und Rechtsverletzungen an Frauen und Mädchen wurde bearbeitet. Nichts Neues wurde vereinbart, keine Abschlussresolution verabschiedet. Stattdessen befassten sich die Delegationen von 189 Staaten mit einer lapidaren 'Politischen Erklärung', in der die Beschlüsse der 4. Weltfrauenkonferenz der UN in Peking 1995 bekräftigt wurden.

Als Fake-Argument wird den NGOs hingehalten, wir dürften froh sein, dass aus den 20 Jahre alten Beschlüssen nichts gestrichen wurde. Wir Frauen/Rechts/Verbände sind ja so schnell froh und dankbar. Was ist schon Fortschritt, wenn wir auf der Stelle treten dürfen – oder der Abgrund der Vergangenheit mit Mittelalter, Krieg oder Hexenverfolgung winkt.

Hat nicht gewirkt. Die meisten Frauenrechts-NGOs verkniffen sich ihre Enttäuschung nicht. Sie verfassten eine öffentliche Kritik an der Arbeit der FRK und der Staaten, die etwa bei der Europäischen Frauenlobby nachzulesen ist: [european_womenlobby_csw59](#) oder hier von der Afrikanischen NGO-Versammlung veröffentlicht wurde [afrikan_caucus_CS59_statement](#)

Nicht nur bleibt die menschenrechtliche Sprache fatal nachlässig, auch andere konfliktträchtige Themen werden von der EU einfach ausgeklammert. Nicht zuletzt wurden die Rechte der



Nichtregierungsorganisationen an der Mitwirkung einfach ignoriert. Sie hatten keine Möglichkeit, Einfluss auf die im Vorfeld vorbereitete Erklärung zu nehmen, die am 1. Tag der 2-wöchigen Sitzung schon verabschiedet wurde.

Auch wenn einige – oder leise viel mehr – Staaten das nicht schön finden: Mitwirkung ist das Recht der NGOs und mehr noch, ihre Pflicht. Daran wurden sie diesmal ganz direkt gehindert.

Immerhin hält die 'Politische Erklärung' etwas wässrig fest: Bei der kommenden Verhandlung der neuen nachhaltigen Entwicklungsziele (Post 2015 Agenda) sollen eine **geschlechtsspezifische Perspektive** (im Querschnitt) und ein (eigenständiges) nachhaltiges **Entwicklungsziel der Gleichheit der Geschlechter und der Ermächtigung aller Frauen und Mädchen** 'vereinbart werden'.

Wir werden sehen was dies wert ist. Immerhin, die FRK-Auftaktreden durften diesmal im Marmorsaal der Generalversammlung sein: Ach, das war ja mal repräsentativ.

Der Fortschritt aber ist vertagt. Ob wir uns das angesichts der miesen und unakzeptablen Lage von Milliarden von Frauen und Mädchen, von Menschen mit weiblicher Geschlechtsidentität leisten können und dürfen? Das entscheide jede selber. Lautet die Antwort „Nein“, dann mag sie sich mit uns engagieren!

<http://www.boeker-consult.de/de/kontakt>

Aktive filia-Gemeinschaft

Lobbyarbeit für filia und feministische Philanthropie:

Münchener Regionalgruppe in action, Stiftungsrätinnen in Berlin und Hannover

Auf viele Arten kann frau sich bei filia engagieren. Elke Braun, filia-Stiftungsrätin machte bei einer Ausstellungseröffnung zu „Frauen in Georgien“ erste Kontakte in der georgischen Botschaft in Berlin für unser Kooperationsprojekt mit der georgischen Frauenstiftung. Unsere aktiven Stifterinnen und Unterstützerinnen aus München und Umgebung hatten die Initiative ergriffen und so war filia erstmalig im März 2015 beim **Münchener Stiftungsfrühling** mit dabei. „Frauen stiften anders!“ war der Titel unseres Workshops.



In einem Seitenbereich riesiger Hallen der futuristisch anmutenden „BMW-Welt“ waren die Stände und Infotische der Stiftungen aufgestellt. Zwei Tage knüpften wir dort neue Kontakte, stellten unsere Besonderheit dar und diskutierten die oben genannte Frage auf einer eigenen Veranstaltung. „Engagement auf bayrisch?“ Da fiel filia als international fördernde Stiftung aus dem regionalen Rahmen.

Am Vorabend hatten „unsere“ Münchnerinnen eine filia-Präsentation für Freundinnen, Bekannte und Interessierte organisiert. Um die 35 Frauen diskutierten bei Essen und Trinken miteinander und erfuhren mehr

von filias Projekten und Strategien.

Die Regionalgruppe München wird daraufhin sicher weiter wachsen, denn: Frauen stiften anders. Hier ein Bericht vom Stiftungsportal: muenchner-stiftungsfruehling/filia

Lobbyarbeit in Hannover

Von der Messegestalterin, der Psychologin, bis zur Professorin; von der Gleichstellungsbeauftragten, den Arbeiterinnen bei VW bis zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin: Sie alle diskutierten auf der WoMenPower 2015 in Hannover mit Stefanie Hoogklimmer und Katrin Wolf – diesmal unterstützt durch filia-Ehrenamtliche Lina Bartsch – über die Ziele, Struktur und Projekte von filia. Für uns, wir sind jetzt das 4. Mal dabei, ist dieser Austausch immer wieder ein Gewinn. Worauf reagieren die Vorbeigehenden? Welche Fragen sind von Interesse.



Unseren Stand hatten wir mit zahlreichen Fotos aus aller Welt ausgestattet. „Ist das nicht georgische Schrift?“ „In Israel/Palästina war ich letztes Jahr.“ „Woher kommt das Geld Ihrer Stiftung?“ Das beantwortet Stefanie Hoogklimmer, Stiftungsrätin und filia-Stifterin gern: „Von Frauen für Frauen, zum Beispiel von mir.“ Und dann erzählt sie, warum sie in diese Stiftung investiert. Katrin Wolf stellt inzwischen das Eilprojekt vor, wo in Israel/Palästina auf beiden Seiten der Mauer Frauen für Solidarität demonstrierten. Für das Mädchen-Empowerment-Programm stand Lina Bartsch Rede und Antwort. Die Breite und Diversität der Projekte beeindruckte, die Anmelde Listen für filia_news füllten sich, Infomaterial wurde zahlreich mitgenommen. : Ein erfolgreicher Tag!

Ehrenamtliche Unterstützung mit Power und Können

„Lina bei filia“

Seit diesem Februar arbeite ich ehrenamtlich bei filia und blicke in die Arbeit der Stiftung und des Mädchen-Empowerment-Programmes hinein.

Ich studiere an der Universität Lüneburg Kulturwissenschaften und bin gerade in den letzten Zügen meines Bachelorstudiums. (Titel der Arbeit: „Girl Power? Kultursoziologische Untersuchung von dem emanzipatorischen Potential des Popfeminismus.“) Durch das Studium sind meine Leidenschaft für Feminismus sowie sozialpolitische Themen stetig gewachsen. Zwischen Bachelorabschluss und Masterstudiengang wollte ich ins Berufsleben hineinschnuppern. Meine Wahl fiel auf filia. Seit dem ersten Praktikumstag habe ich diese



nicht bereit!

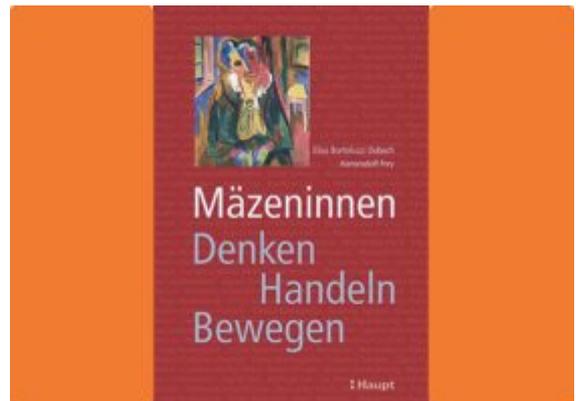
Programm und Anliegen von unserem Mädchen-Empowerment-Programm sind mir in kurzer Zeit ans Herz gewachsen. Hier sammle ich Erfahrungen in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Bei unserer „Ohne Mädchen? Ohne mich!“-Kampagne wirke ich mit. Auf dem Foto sehen Sie mich beim L-BEACH-Festival gemeinsam mit Anna (rechts) am Infostand von filia. Ich staune, wie schnell meine Zeit bei filia verfliegt.

2 neue Bücher zum Thema „Geben“

Geben: Freude, Last und/oder Pflicht?

Zwei Bücher zum Nach-Denken

Es gibt nicht so zahlreiche Bücher im deutschsprachigen Raum*, die sich der „Philanthropie“ widmen und noch seltener der weiblichen Philanthropie. Elisa Bortoluzzi Dubach treibt dieses Thema um und sie hat jetzt gemeinsam mit Hansrudolf Frey dazu in der Schweiz ein Buch veröffentlicht: „Mäzeninnen – Denken, Handeln, Bewegen“.



Frau Bortoluzzi Dubach ist Sponsoring- Stiftungs- und Kommunikationsberaterin, sie weiß also, wovon sie schreibt. Ein einleitender historischer Abriss „weiblicher Philanthropie im Spiegel des Wertewandels“ beschreibt die Voraussetzungen und den Kontext, in dem Frauen aktiv werden konnten – bis hin zur Gegenwart.

Es folgen die Porträts von 20 Frauen, die sich philanthropisch engagieren. Ganz interessante Lebens- und auch Leidensgeschichten, die sehr unterschiedliche Motivationen und Strategien für philanthropisches Handeln hervorgebracht haben.

Schon allein diese Vielfalt zu zeigen, ist ein hohes Verdienst dieses Buches. Und Frau Bortoluzzi Dubach ist eine mitreißende Lobbyistin für weibliches Mäzenatentum. Die Leserinnen und Leser können in dem Buch zahlreiche Anregungen finden für eigenes Engagement, über Mut und Begeisterung über Verantwortung und Einflussnahme.

Selbstbewusste Frauen, die wissen, was sie wollen und sich klar für ihren bestimmten Weg entschieden haben – und diese Entscheidung hat oft mit eigenen Lebenserfahrungen zu tun.

Am Ende fast jeden Porträts findet man eine Zusammenfassung der Ziele und Unterstützungsfelder. Wer also Anlaufstellen sucht, um eigene Projekte zu verwirklichen, findet hier auch ein breites Spektrum.

Es gibt eine ganze Seite zur Arbeit von filia. Übersichtlich und aktuell. Das Porträt von Ise Bosch hat den passenden Titel: „Eine Philanthropin suchten wir, eine Aktivistin fanden wir.“

Welchen Einfluss haben Stiftungen? Wie transparent arbeiten sie? Und übernehmen sie teilweise Aufgaben, die eigentlich der Staat – demokratisch legitimiert – aus den Abgaben, sprich Steuern der Bürger_innen erfüllen müsste? Unterschiedliche Auffassungen kommen zu diesen Fragen, die die kritische Öffentlichkeit und auch Stiftungen wie filia umtreiben, zu Wort. Liz Mohn, die der einflussreichen Bertelsmann Stiftung

vorsteht, antwortet schlicht: „Aber der Staat – das sind doch wir. Seine Bürger!“. Da fehlt dem Buch ein „Einspruch, Euer Ehren!“ zu einem Demokratieverständnis, das die strukturellen Ungerechtigkeiten nicht im Blick hat – und gerade Frauen sind davon betroffen.

Es ist kein feministisches Buch, der „Genderblick“ endet bei der Auswahl der Mäzeninnen. Er wird nicht auf Ziele und Umsetzung der Ressourcen angewendet. Dem Buch geht es um ein breites Spektrum, das Viele motivieren soll. Aber es weist darauf hin, dass es eine Frauenstiftungsbewegung gibt, die sich seit den 70er Jahren vermehrt für Frauenrechte einsetzt. Und: Diese Bewegung „positioniert die weibliche Stiftungsarbeit in den verschiedenen Ländern der Welt als ein führendes Instrument für Veränderungen.“

(aus dem Einführungsartikel).

„Eigentum verpflichtet“

<http://www.vorwaerts.de/rezension/14-autoren-erinnern-grundgesetz>

Hier wurden 14 Frauen und Männern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen vom Herausgeber Torsten Schäfer-Gümbel aufgefordert, den Artikel 14 unseres Grundgesetzes zu interpretieren.

„Ein Umverteilen von oben nach unten (...) ist keine Sozialklimbim, sondern demokratisches Gebot“. Damit setzt der bekannte Publizist und Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Heribert Prantl gleich im ersten Beitrag Maßstäbe. Es geht um Fragen der Politikgestaltung, einer Kultur des Gebens, eines gesellschaftlichen Klimas, „das Gier diskreditiert“. Wem gehört die Luft? Was bedeutet „geistiges Eigentum“? Was wollen wir unseren Enkeln hinterlassen?

Eigentum verpflichtet – ist das einklagbar oder ist es freiwillig zu leisten? Zum Wohle der Allgemeinheit – wer bestimmt dieses „Wohl“?

Nachdenken über das, was uns reich macht: Nicht die Anhäufung von Reichtum, sondern menschliche Beziehungen. In einem sehr persönlichen Statement fällt der Beitrag von Ise Bosch aus dem Rahmen: Sie beschreibt als „reiche Erbin“, welche Schwierigkeiten und Gefühle in der Gefällebeziehung der Geberin gegenüber der Empfängerin entstehen können. Ihre Antwort darauf ist klar und überzeugend: Kompetenz und Selbstbewusstsein entwickeln zu dieser Rolle, sich entscheiden, was frau bewegen möchte, selber denken und: handeln. Zum Beispiel sich bei einer Gemeinschaftsstiftung engagieren ;-).

*Weiterer Literaturtipp:

Vera Bloemer: „**Stifterinnen** – Frauen erzählen von ihrem Engagement – ein Lesebuch“

In Deutschland veröffentliche der Bundesverband deutscher Stiftungen

<https://shop.stiftungen.org/stifterinnen>

Wichtige Termine 2015

Wichtige Termine 2015

5. Juni 2015, 18,30

Masakhane – Gemeinsam wachsen

Dawn Cavanagh, Leiterin der Coalition of Afrikan Lesbians, Südafrika – eine Aktivistin der besonderen Art [link](#) zur Einladung

Rathaus Altona, Hamburg [link](#) zur Einladung [Website](#)

6. Juni 2015

filia-Jahresversammlung, Hamburg

17. Juni 2015, 21.15 Uhr

Metropolis Kino Hamburg

„My Child“ – Filmvorführung des Filmes, dessen Produktion filia mit gefördert hat.

Türkische Eltern erzählen von ihrem Weg, selbstbewusste Eltern außergewöhnlicher Kinder zu werden und sich für Sichtbarkeit, Akzeptanz und gleiche Rechte zu organisieren.

[mychilddocumentary](#)

26. Juli, 19.30 filia im Rahmen der Pride Week Hamburg:

„Babuscha Calling“ Filmvorführung mit Quarteera, Förderpartnerin aus Berlin

10. Oktober

SR-Sitzung in Berlin

„Nicht über uns ohne uns“

In der Woche vom 16.- 21. November treffen sich Frauen und Mädchen aus Georgien und Deutschland in Berlin.

Kooperationsprojekt von filia mit der georgischen Frauenstiftung Womens Fund in Georgia und dem Auswärtigen Amt.

SAVE THE DATE: Eine öffentliche Anschlussveranstaltung wird es **voraussichtlich** am 20. November 2015 in Berlin geben. Zeit und Örtlichkeit geben wir rechtzeitig bekannt.